

gruenekoeln.de



BEZIRKS- WAHLPROGRAMM 2025–2030

für Innenstadt + Deutz

Zusammen für das Morgen

Einleitung

Liebe Bewohner*innen der Innenstadt und von Deutz, liebe Kölner*innen,

die Klimakrise, bezahlbares Wohnen und die gerechte Verteilung unseres öffentlichen Raums sind Herausforderungen, vor denen wir als Gesellschaft stehen. Auf lokaler Ebene können wir im Kleinen einen nachhaltigen Pfad einschlagen und konkrete Lösungen finden. Für unseren Stadtbezirk Innenstadt/Deutz wollen wir gemeinsam mit Euch die kommenden fünf Jahre gestalten.

Wir GRÜNE Köln Innenstadt/Deutz möchten Euch ein Angebot machen, wie wir den Raum vor unserer Haustür in der gebotenen Dringlichkeit verändern können. Unser Fokus liegt dabei auf wirksamem Klima- und Umweltschutz, dem öffentlichen Raum für alle, einer nachhaltigen Mobilität, bezahlbarem Wohnraum und einer jugendgerechten Stadt.

Eine lebendige Demokratie beginnt im eigenen Veedel – dort, wo Ihr Euch mit Euren Ideen einbringen und mitgestalten könnt.

Wir laden Euch ein, grüne Politik näher kennenzulernen. Hier mit diesem Wahlprogramm für die Bezirksvertretung Innenstadt/Deutz oder – ganz persönlich – bei einer unserer Veranstaltungen oder an einem Wahlkampfstand.

Zusammen für unsere Veedel.

Inhalt

Unsere grünen Erfolge in der letzten Wahlperiode	4
Mehr Platz für Menschen & sicherere Mobilität	4
Lebendige Plätze & soziale Infrastruktur	4
Klimaschutz, Klimaanpassung & Biodiversität im Stadtbezirk	5
Unsere Top 5	6
1. Umwelt & Klima	7
Für ein lebenswertes, grünes Köln	7
Mehr Grün für ein besseres Stadtklima	7
Hitzeschutz: Für ein kühleres Köln	8
Entsiegelung: Mehr Raum für Natur und Versickerung	8
Nachhaltigkeit im Alltag verankern	9
2. Öffentlicher Raum, Feiern, Verweilen	10
Begegnung fördern	10
Lebendige Plätze – Nutzungskonflikte lösen	10
3. Mobilität	12
Mobilität für alle – nachhaltig, gerecht und zukunftsfähig	12
Mehr Raum für Rad und Fuß – Flächengerechtigkeit schaffen	12
Superblocks und verkehrsberuhigte Quartiere	13
Querungsmöglichkeit verbessern	14
Das Parken neu denken – Ordnung und Komfort verbessern	14
4. Soziales & Vielfalt	15
Für ein lebenswertes Köln für alle	15
Bezahlbares Wohnen für alle sichern	15
Wohnungslosigkeit bekämpfen – niemanden zurücklassen	16
Teilhabe für alle ermöglichen	16
5. Jugendgerechte Stadt	18
Zukunft gemeinsam gestalten	18
Beteiligung stärken – Jugend entscheidet mit	18
Sichere Mobilität für junge Menschen	19
Klimaangepasste Freiräume schaffen	19
Vielfältige Kultur- und Freizeitangebote	20
 Bezirk Innenstadt/Deutz	 21
Grüne Kandidat*innen für die Bezirksvertretung Innenstadt/Deutz	22
Weg durch den grünen Abkürzungsdschungel	23

Unsere grünen Erfolge in der letzten Wahlperiode

Die vergangenen fünf Jahre haben gezeigt, dass grüne Politik in der Kölner Innenstadt wirkt. Mit unseren Initiativen haben wir die Lebensqualität spürbar verbessert, mehr Raum für Menschen geschaffen und wichtige Schritte für Klimaschutz und Biodiversität umgesetzt. Gemeinsam mit engagierten Bürger*innen konnten wir zahlreiche Projekte erfolgreich auf den Weg bringen – für eine lebenswertere, nachhaltige und gerechtere Innenstadt. Unsere wichtigsten Erfolge:

Mehr Platz für Menschen & sicherere Mobilität

- Wir haben die Ehrenstraße autofrei gemacht und deren Umgestaltung zu einer attraktiven Einkaufsstraße mit hoher Aufenthaltsqualität beschlossen.
- Auch der Eigelstein ist heute weitgehend autofrei, weitere autofreie Zonen sind in Vorbereitung.
- Wir haben die Einrichtung von verkehrsberuhigten Zonen (Superblocks) nach dem Vorbild Barcelonas angestoßen und erste konkrete Initiativen im Winzerviertel und am Stadtgarten unterstützt und begleitet.
- Das Konzept „Sitzen statt Parken“ wurde ausgeweitet. Die Verlagerung von Gastronomie auf Parkplätze sorgt für mehr Platz und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.
- Durch die durchgängige Umwidmung einer Spur zugunsten des Radverkehrs auf den Ringen (#RingFrei) und an weiteren Stellen im Innenstadtgebiet sowie das Einrichten zahlreicher Fahrradstraßen haben wir das Radverkehrsnetz in der Innenstadt deutlich erweitert und dadurch für Flächengerechtigkeit und erhöhte Sicherheit gesorgt.
- Wir haben uns für Schulstraßen stark gemacht und für mehr Schulwegsicherheit gesorgt.

Lebendige Plätze & soziale Infrastruktur

- Wir haben ein Zwischennutzungskonzept für den Ebertplatz beschlossen. Durch das vielfältige Programm auf dem Platz wird die Aufenthaltsqualität und Sicherheit erhöht.
- Der Neumarkt wurde durch neue Zugänge, ein Kulturprogramm und die Wiederherstellung des Brunnens aufgewertet. Der Drogenproblematik dort

setzten wir durch den neuen Drogenkonsumraum in unmittelbarer Nähe sowie den Einsatz von Streetworkern erste Maßnahmen entgegen.

- Wir haben uns konsequent für Bürger- und Jugendzentren als Orte der Begegnung eingesetzt.
- Mit dem Pilotprojekt der Jugendvertreter*innen in der Bezirksvertretung geben wir jungen Menschen eine Stimme in der Kommunalpolitik.
- Der Wasserspielplatz und der Spielplatzausbau am Rathenauplatz sind Beispiele für unseren Einsatz für kinder- und familienfreundliche Quartiere.
- Wir haben den Abriss des Schwedenhauses „Gotland“ im Volksgarten verhindert und durchgesetzt, dass es dem Gotland-Verein in Erbpacht für vielfältige soziale Projekte zur Verfügung gestellt wird.
- Für das Fort X haben wir ein Ausschreibungsverfahren beschlossen, um den Erhalt des wichtigen Kulturerbes und zugleich die sozio-kulturelle Nutzung zu sichern.
- Wir haben die ersten grundlegenden Schritte beauftragt, damit auch in Deutz eine Erhaltungssatzung erlassen werden kann.

Klimaschutz, Klimaanpassung & Biodiversität im Stadtbezirk

- In Deutz haben wir mit der klimarobusten Umgestaltung der Kasemattenstraße das erste Schwammstadt-Projekt angestoßen: Es fängt Regenwasser auch bei Starkregen auf und nutzt es zur Bewässerung der Pflanzen.
- Trinkbrunnen wurden an mehreren Stellen eingeführt, um auf zunehmende Hitzeperioden zu reagieren und allen Menschen kostenlosen Zugang zu Trinkwasser zu ermöglichen.
- Wir haben uns konsequent für den Schutz des Inneren Grüngürtels, gegen Baumfällungen und für mehr Baumpflanzungen in der Innenstadt eingesetzt.
- Wir haben die Schaffung artenreicher Blühwiesen und die Begrünung von Turnhallendächern angestoßen.
- Im Inneren Grüngürtel haben wir ein Heckenprogramm initiiert, bei dem neue „Biodiversitäts-Hecken“ angelegt werden sollen. Am Ufer des Aachener Weihers haben wir die Schaffung von „Anlandezonen“ für Wasservögel initiiert.

Unsere Top 5

Unsere fünf Schwerpunkte für die kommenden fünf Jahre

Ihr findet diese thematisch gegliedert in den Kapiteln

1. Umwelt & Klima

2. Öffentlicher Raum, Feiern, Verweilen

3. Mobilität

4. Soziales, Wohnen & Vielfalt

5. Jugendgerechte Stadt



TOP 1

UMWELT & KLIMA

Für ein lebenswertes, grünes Köln

Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Wir spüren die Auswirkungen bereits heute in unserer Stadt: Hitzesommer, Starkregenereignisse und zunehmende Trockenheit belasten Mensch und Natur. Wir GRÜNE setzen uns für ein klimafreundliches, lebenswertes Köln ein, das für alle Generationen eine lebenswerte Zukunft bietet.

Mehr Grün für ein besseres Stadtklima

Bäume, Grünflächen und Wildwiesen sind essenziell für ein gesundes Stadtklima: Sie spenden Schatten, kühlen die Luft, binden CO₂ und schaffen Lebensraum für Insekten und Vögel. Den deutlichen Baumverlusten, bedingt durch Bauvorhaben oder durch das Sterben von klimagestressten Bäumen, begegnen wir mit gezielten Maßnahmen wie unter anderem der Begrünung der Nord-Süd-Fahrt oder dem verstärkten Verpflanzen von Großbäumen, anstelle sie zu fällen – mit dem klaren Ziel, 2030 den Preis „*European City of the Trees*“ zu gewinnen.

Wir fördern innovative Konzepte wie **Tiny Forests**, die auf kleiner Fläche – etwa am Waidmarkt – eine große ökologische Wirkung entfalten. Zudem engagieren wir uns für die Gleisbettbegrünung sowie für weitere Entsiegelungsprojekte ein. Mehr **Wildwiesen**, die Begrünung von Verkehrsstraßen und der Ausbau von Urban Gardening stehen ebenso im Fokus. Die **„Essbare Stadt“** soll in allen Stadtteilen Realität werden, damit Bürger*innen selbst Obst und Gemüse anbauen und gleichzeitig das Stadtklima verbessern können.

Hitzeschutz: Für ein kühleres Köln

Zunehmende Hitzeperioden gefährden besonders ältere Menschen, Kinder und chronisch Kranke. In heißen Nächten kann der Temperaturunterschied zwischen Volksgarten und Chlodwigplatz bis zu 10 Grad betragen. Deshalb initiieren wir einen umfassenden **Hitzeschutzplan** für die Innenstadt.

Dazu zählen die **Begrünung von Dächern und Fassaden**, kombiniert mit Solaranlagen an öffentlichen Gebäuden, sowie gezielte Förderprogramme für private Immobilien. Projekte wie das Weißefärben von Straßen – etwa in der Rosenstraße – wollen wir ausweiten und gemeinsam mit der TH Köln auch das **Weißefärben von Dächern** als Hitzeschutz untersuchen.

Wir setzen uns für die Installation weiterer Trinkbrunnen und Sprühwasseranlagen im gesamten Gebiet der Innenstadt ein, damit sich alle Menschen **kostenlos mit Trinkwasser** versorgen und an heißen Tagen abkühlen können. Zudem wollen wir mehr **Verschattung** auf öffentlichen Plätzen, Einkaufsstraßen und Spielplätzen schaffen – durch Bäume, Sonnensegel oder andere innovative Lösungen. Besonders wichtig ist uns dabei, dass diese Maßnahmen in all unseren Veedeln gleichermaßen umgesetzt werden.

Entsiegelung: Mehr Raum für Natur und Versickerung

Versiegelte Flächen heizen sich im Sommer stark auf und verhindern, dass Regenwasser versickern kann. Wir starten daher eine Entsiegelungsoffensive für Köln. Nach dem Vorbild des erfolgreichen **„Tegelwippen“-Wettbewerbs** wollen wir einen Wettbewerb ins Leben rufen, bei dem Stadtteile und Bezirke um die größte entsiegelte Fläche konkurrieren. Durch dieses Beteiligungsformat motivieren wir Bürger*innen, selbst aktiv zu werden.

Besonders in der Entsiegelung von Hinterhöfen sehen wir großes Potenzial. Wir planen ein Förderprogramm anzustoßen, das finanzielle Anreize für die **Umwandlung versiegelter Flächen in grüne Oasen** bietet. Bei Neubauprojekten setzen wir uns für eine möglichst geringe Versiegelung ein.

Die Interims-Feuerwache darf nicht im Max-Dietlein-Park oder in anderen für das Stadtklima relevante Grünflächen entstehen – diese wertvollen Erholungsgebiete, wie ihr Baumbestand dürfen nicht angetastet werden. Stattdessen sollen bereits versiegelte Flächen, etwa unter oder an der Severinsbrücke, genutzt werden.

Nachhaltigkeit im Alltag verankern

Umwelt- und Klimaschutz beginnt im Alltag. Wir setzen uns für praktische Lösungen ein, die den Menschen den umweltbewussten Alltag erleichtern. Dazu gehören **mehr und größere Mülleimer an stark frequentierten Orten**, auch speziell für Pizzakartons und andere sperrige Verpackungen. Wir wollen Müllvermeidung und Recycling durch innovative Konzepte fördern.

Besonders wichtig ist uns die Nachhaltigkeitsbildung für alle Generationen. Wir werden Projekte an Schulen und Kitas unterstützen, die Kindern und Jugendlichen einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen vermitteln. Durch Umweltbildungsangebote, Repair-Cafés und Tauschbörsen wollen wir das **Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der gesamten Stadtgesellschaft** stärken und konkrete Handlungsoptionen aufzeigen.

TOP 2

ÖFFENTLICHER RAUM, FEIERN, VERWEILEN

Begegnung fördern

Der öffentliche Raum ist der Ort, an dem wir uns begegnen, feiern, verweilen und Gemeinschaft erleben. Wir wollen eine Innenstadt, in der alle Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht oder Einkommen den öffentlichen Raum gleichberechtigt nutzen können. Dafür braucht es eine kluge Gestaltung, die Sicherheit bietet und gleichzeitig Freiräume für Kultur und Begegnung schafft. Die Kölner Innenstadt als eine der am dichtesten besiedelten Flächen Europas kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu: Öffentliche Plätze sind hier nicht nur Durchgangsorte, sondern wichtige Erholungs- und Begegnungsräume für alle Bewohner*innen und Besucher*innen der Stadt.

Lebendige Plätze – Nutzungskonflikte lösen

An beliebten Orten wie dem Brüsseler Platz, der Schaafenstraße oder dem Ebertplatz entstehen immer wieder Konflikte zwischen verschiedenen Nutzungsinteressen. Wir wollen diese Konflikte durch partizipative Prozesse lösen, bei denen Anwohnende, Gewerbetreibende und Besuchende gemeinsam Lösungen

entwickeln. Dabei setzen wir auf **Dialog statt Verbote** und auf kreative Ansätze wie zeitlich begrenzte Nutzungen oder die Schaffung von Ausweichmöglichkeiten.

Zu einer lebenswerten Stadt gehören auch Sauberkeit und ausreichend Infrastruktur. Wir werden mehr öffentliche Toiletten an Parkanlagen installieren und das erfolgreiche „**Holy Shit**“-Projekt (öffentliche Trockentoiletten) ausweiten. Im Rahmen der Gestaltung des neuen **Quartiers Deutzer Hafen** setzen wir uns für ein **Hafenschwimmbad** ein. Schon bald soll der Wassersport diesen Bereich nutzen können, damit dieser besondere Ort für alle Kölner*innen erlebbar wird. Durch solche Maßnahmen schaffen wir einen öffentlichen Raum, der einladend ist und zum Verweilen einlädt, denn mit jeder Verdichtung müssen auch Räume zur Erholung und Begegnung geschaffen werden.

Kölns Konzerte und Sportevents, Feste und Traditionen wie Karneval, Kirmes und Märkte sind wichtige Bestandteile unserer Stadtkultur. Wir wollen diese Veranstaltungen unterstützen und gleichzeitig ökologisch nachhaltiger gestalten. Dazu tragen Mehrweg- und **Nachhaltigkeitskonzepte**, wie die besondere Einbindung regionaler Anbieter bei. Dazu gehört zwingend ein **intelligentes Parkraummanagement**, das durch die Nutzung vorhandener Ressourcen, wie beispielsweise der Nutzung der Messeparkplätze außerhalb der Messezeit, die Verkehrsströme entlastet und dabei insbesondere die Erreichbarkeit für Rollstuhlfahrende, Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zwingend berücksichtigt. Ausreichende Fahrradabstellplätze müssen immer vorgesehen werden.

Weiterhin werden wir uns dafür einsetzen, dass insbesondere der Grüngürtel nicht mehr für Großveranstaltungen, wie zu Karneval, als Ausweichfläche genutzt wird, sondern Konzepte verfolgt werden, die den Karneval stärker in den Veedeln verankern.



TOP 3 MOBILITÄT

Mobilität für alle – nachhaltig, gerecht und zukunftsfähig

Mobilität ist ein Grundbedürfnis und ein zentraler Aspekt urbaner Lebensqualität. Wie wir uns in unserer Stadt fortbewegen, prägt nicht nur unseren Alltag, sondern entscheidet auch über Klimaschutz, Flächengerechtigkeit und lebenswerte öffentliche Räume. Wir GRÜNE setzen uns für eine Mobilitätswende ein, die allen Menschen umweltfreundliche, sichere und komfortable Fortbewegung ermöglicht. Um dieses Ziel erfahrbar zu machen, werden wir uns Paris und Brüssel anschließen und richten ***zwei autofreie Wochenenden im Jahr*** in der Innenstadt aus.

Mehr Raum für Rad und Fuß – Flächengerechtigkeit schaffen

Jahrzehntelang wurde unsere Stadt für Autos optimiert – auf Kosten von Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und öffentlichem Raum. Wir wollen diese Flächenungerechtigkeit beenden und den öffentlichen Raum neu aufteilen. Konkret bedeutet das: Wir treiben die Umsetzung wichtiger Fuß- und Radinfrastruktur-Projekte voran. Damit Menschen sich sicher und angenehm durch

unseren Stadtbezirk bewegen können. Wir wollen **2030 im ADFC-Klimatest als beste deutsche Großstadt** abschneiden.

Ampelschaltungen sollen künftig den Fuß- und Radverkehr priorisieren. Ganz konkret soll es eine Grüne Welle für den Radverkehr auf den Ringen geben.

Mit dem Radverkehrskonzept Innenstadt schaffen wir ein Netz aus Fahrradstraßen-Achsen. Wir entlasten unter anderem den Grüngürtel durch ein durchgehendes System aus Fahrradstraßen und Radwegen vom Campus Deutz über die Südbrücke, dem Volksgarten, der Universität, dem Herkulesberg, der Zoobrücke bis in den Jugendpark in Deutz. **Fahrradrampen an der Hohenzollernbrücke** sollen den Hauptbahnhof mit dem Deutzer Bahnhof und der Messe verbinden. Das Rheinufer soll durch einen Zweirichtungsradweg von der Zoobrücke bis zur Rodenkirchener Brücke für alle sicherer werden. Bis 2030 soll auch der Rheinfertunnel für den Radverkehr geöffnet sein.

Superblocks und verkehrsberuhigte Quartiere – für lebenswerte Nachbarschaften

Wir GRÜNE wollen mit dem Konzept der Superblocks für mehr Lebensqualität in unseren Quartieren sorgen. Dabei werden mehrere Häuserblocks zu einem verkehrsberuhigten Bereich zusammengefasst, in dem Durchgangsverkehr reduziert und öffentlicher Raum zurückgewonnen wird. Wir unterstützen aktiv die bereits laufenden Initiativen im Stadtgarten- und Winzer-Veedel und wollen **weitere Superblocks** im Agnes-Veedel und anderen Stadtteilen auf den Weg bringen.

Die Verkehrsberuhigung am Neusser Platz werden wir vorantreiben und das erfolgreiche Projekt #RingFrei auf die Ost-West-Achse ausweiten. Wir setzen uns für die Komplettierung der noch fehlenden Tempo-30-Zonen und weiterer weniger Tempo-30-Straßen ein. **2028 soll in der Innenstadt und Deutz vollständig Tempo 30 gelten.** Denn nachweislich erhöht Tempo 30 die Verkehrssicherheit und den Verkehrsfluss. Der Lärm wird deutlich reduziert und die Lebensqualität erhöht.

Autofreie Straßen und Plätze schaffen neue Aufenthaltsqualität und Raum für Begegnung. Mit diesen Maßnahmen gewinnen wir Flächen zurück, die heute noch von parkenden Autos blockiert werden.

Querungsmöglichkeit verbessern

In **Tempo-30-Zonen** werden deutlich mehr und sichere Querungsmöglichkeiten geschaffen werden, damit Fußgänger*innen auf möglichst direkten Wegen ihre Ziele erreichen.

Das Parken neu denken – Ordnung und Komfort verbessern

Wir wollen das Abstellen von Fahrrädern, E-Scootern und Motorrollern/Motorrädern besser ordnen, damit Gehwege frei bleiben und der öffentliche Raum für alle nutzbar ist. Dafür werden wir Abstellanlagen nicht auf Gehwegen, sondern auf bisherigen Kfz-Parkplätzen bzw. gesonderten Mobilstationen errichten und setzen uns dafür ein, dass in jedem Straßenzug mindestens **so viele Fahrradabstellmöglichkeiten wie Haushalte** existieren.

Auch werden wir Straßenschilder und anderes Mobiliar weg vom Gehbereich in den Seitenbereich verlagern – so schaffen wir mehr barrierefreie Flächen für Fußgänger*innen und gute Abstellmöglichkeiten.

Bis 2030 schaffen wir Parkscheinautomaten komplett ab und setzen auf **digitale Lösungen**. Bestehende Parkgaragen werden smarter genutzt, Quartiersgaragen ausgebaut. Auch **das Wirtschaftsparken sowie das Laden und Liefern werden digital** organisiert: In speziellen Zonen können Handwerks- und Logistikunternehmen Parkflächen künftig per App reservieren.

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt der „**Ladebordsteine**“ (Elektroanschlüsse für das Laden von E-Fahrzeugen direkt an der Bordsteinkante) planen wir diese flächendeckend einzurichten, um die E-Mobilität weiter auszubauen, ohne die Barrierefreiheit durch Ladesäulen wieder einzuschränken.

Wir setzen uns für innovative Lösungen ein, die das Fahrradparken komfortabler und sicherer machen – etwa durch überdachte Anlagen, **Fahrradparkhäuser an Verkehrsknotenpunkten** und **digitale Leitsysteme** zu freien Abstellplätzen. Zudem setzen wir uns für einen kommunalen, kostenlosen Lastenradverleih an Bürger*innen-Zentren ein. So machen wir das Radfahren noch attraktiver und fördern den Umstieg vom Auto aufs Fahrrad.

Mit diesen Maßnahmen gestalten wir eine Stadt, in der alle Menschen – unabhängig von Alter, Einkommen oder körperlichen Voraussetzungen – sicher, komfortabel und umweltfreundlich mobil sein können. Wir GRÜNE stehen für eine Mobilität, die Klimaschutz, Flächengerechtigkeit und Lebensqualität in Einklang bringt.



Soziales & Vielfalt: Für ein lebenswertes Köln für alle

Eine Stadt, in der alle Menschen gut und selbstbestimmt leben können – das ist unser Ziel für die Innenstadt und Deutz. Doch steigende Mieten, Wohnungslosigkeit und fehlende Teilhabemöglichkeiten stellen uns vor große Herausforderungen. Wir setzen uns für den Innenstadtbezirk ein, in dem **Wohnraum bezahlbar** bleibt, niemand auf der Straße leben muss und alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Bezahlbares Wohnen für alle sichern

Der Kölner Wohnungsmarkt ist angespannt wie nie zuvor. Immer mehr Menschen mit mittleren und niedrigen Einkommen können sich das Wohnen in unserer Stadt kaum noch leisten. Wir werden dieser Entwicklung entgegenwirken und setzen uns für wirksame Maßnahmen zum Schutz bezahlbaren Wohnraums ein. Konkret fordern wir die **Ausweitung sozialer Erhaltungssatzungen** in und um Eigelstein und Deutz, um die Verdrängung zu stoppen und die gewachsene Bevölkerungsstruktur zu schützen.

Leerstehende Büros, ungenutzte Ladenlokale oder ungenutzte Stockwerke in Einkaufsstraßen bieten großes Potenzial auch für neuen Wohnraum. Wir wollen die Umnutzung dieser Flächen für Wohnzwecke vereinfachen und fördern.

Am Campus Deutz setzen wir uns für die **Schaffung zusätzlicher Wohnheim-Plätze** ein, um Studierende zu unterstützen. Wir werden untersuchen lassen, ob sich der Raum unterhalb der Rampen der Severinsbrücke, der auf beiden Seiten des Rheins als Parkplatz genutzt wird, für Sporthallen oder Kreativräume eignet. Gleichzeitig werden wir konsequent gegen Baulücken vorgehen und eine Mindestmietdauer für möblierte Wohnungen einführen, um Mietpreistreiberei zu begrenzen.

Wohnungslosigkeit bekämpfen – niemanden zurücklassen

In einer wohlhabenden Stadt wie Köln darf niemand ohne Obdach sein. Die Realität sieht jedoch anders aus: Immer mehr Menschen leben auf der Straße oder sind von Wohnungslosigkeit bedroht. Wir wollen die **Streetwork-Angebote** am Neumarkt, Friesenplatz und Ebertplatz deutlich ausbauen, um Menschen in prekären Lebenssituationen besser zu erreichen und ihnen Hilfsangebote zu vermitteln. Zudem setzen wir uns für die Schaffung zusätzlicher Notschlafplätze ein, die ganzjährig und niedrighschwellig zugänglich sind.

Für Menschen mit Suchterkrankungen brauchen wir **wirksame Hilfsangebote statt Verdrängung**. Nach dem erfolgreichen Frankfurter Modell wollen wir in Köln zusätzliche Substanzkonsumräume einrichten, die Betroffenen einen geschützten Raum bieten und gleichzeitig den öffentlichen Raum entlasten. Um zu verhindern, dass mit gefährlichen Substanzen versetzte „gestreckte“ Drogen konsumiert werden, setzen wir uns dafür ein, dass insbesondere in der Innenstadt nach Berliner Vorbild Drogen auf ihre Inhaltsstoffe getestet werden können (**Drug-Checking**).

Auch der Zugang zu sanitären Anlagen ist ein Grundbedürfnis – wir fordern daher mehr öffentliche Toiletten, die auch nachts zugänglich sind.

Teilhabe für alle ermöglichen

Eine vielfältige Stadtgesellschaft braucht Orte der Begegnung und Teilhabe für alle Menschen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder finanziellen Möglichkeiten. Wir setzen uns für eine **inklusive Stadtplanung** ein, die die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigt. Dazu gehört auch die

geschlechtergerechte Gestaltung und Nutzungsmöglichkeiten von Sportanlagen, damit alle Menschen gleichermaßen Zugang zu Bewegungs- und Freizeitangeboten haben.

Wir wollen mehr **kostenfreie Angebote in den Stadtteilen** schaffen und bestehende Einrichtungen wie Bürgerhäuser, Bibliotheken und weitere Orte stärken. Besonders wichtig ist uns dabei die Unterstützung von Initiativen, die sich für ein **solidarisches Miteinander** einsetzen. Gemeinsam gestalten wir ein Köln, in dem niemand ausgegrenzt wird und alle Menschen die Chance haben, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.



TOP 5 JUGEND- GERECHTE STADT

Jugendgerechte Stadt: Zukunft gemeinsam gestalten

Eine Stadt, die für junge Menschen attraktiv und lebenswert ist, bietet Zukunft für alle. Wir setzen uns dafür ein, dass Jugendliche und Kinder in unserer Stadt nicht nur gehört werden, sondern aktiv mitgestalten können. Denn wer früh demokratische Teilhabe erlebt, engagiert sich auch später für das Gemeinwohl.

Beteiligung stärken – Jugend entscheidet mit

Junge Menschen haben ein Recht darauf, ihre Zukunft selbst zu gestalten. Wir wollen **die Jugendvertretung stärken** und ihre Zusammenarbeit mit dem Stadtrat verstetigen. Konkret bedeutet das: regelmäßige Treffen, feste Ansprechpersonen und echte Mitspracherechte bei allen jugendrelevanten Themen.

Wir setzen uns für die Einrichtung eines **Jugendklimarats mit Initiativrecht** ein. Dieser soll nicht nur beraten, sondern konkrete Vorschläge in die Stadtpolitik einbringen können. Die erfolgreichen Beteiligungsbudgets für Jugendprojekte in den Bereichen Klima, Stadtgrün und Mobilität werden wir ausbauen. Projekte wie die Begrünung von Schulhöfen zeigen, wie wertvoll die Ideen junger Menschen sind.

Wir wollen, dass jährlich mindestens 100.000 Euro für Projekte bereitgestellt werden, die von Jugendlichen selbst entwickelt und umgesetzt werden. Die Entscheidung über **die Vergabe dieser Mittel soll in den Händen eines Jugendremiums** liegen.

Sichere Mobilität für junge Menschen

Kinder und Jugendliche müssen sich sicher und selbstständig in unserer Stadt bewegen können. Das von der Initiative „Kidical-Mass“ angestoßene und bereits erfolgreich erprobte **Schulstraßen-Projekt**, das Schulwege sicher macht, werden wir auf weitere Schulen ausweiten. Bis 2028 sollen in der Innenstadt mindestens zehn weitere Schulstraßen entstanden sein.

Ab 2026 werden wir eine **verpflichtende Schulwegplanung** nicht nur für Grundschulen, sondern für alle Schulformen einführen. Dazu gehört die systematische Erfassung von Gefahrenstellen und deren Beseitigung. Besonders an Kreuzungen und Übergängen werden wir für bessere Sichtbeziehungen und sichere Querungsmöglichkeiten sorgen.

Die **kindgerechte Verkehrsplanung** werden wir **zum Leitprinzip** machen. Konkret bedeutet das: mehr verkehrsberuhigte Bereiche, sichere Rad- und Fußwege zu Schulen und Freizeiteinrichtungen sowie weiterer autofreie Begegnungszonen.

Klimaangepasste Freiräume schaffen

In Zeiten des Klimawandels brauchen wir schattige und kühle Orte für Kinder und Jugendliche. Wir werden bis 2030 alle Spielplätze mit Sonnenschutz ausstatten – sei es durch Bäume oder Sonnensegel. Den Spielplatz am Klingelpütz werden wir als **Pilotprojekt für klimaangepasste Spielplatzgestaltung** mit Wasserspielelementen und natürlicher Beschattung umgestalten.

Schulhöfe sind wichtige Freiräume – nicht nur während der Schulzeit. Wir setzen uns für die systematische **Öffnung von Schulhöfen** am Nachmittag, an Wochenenden und in den Ferien ein. Bis 2028 sollen mindestens die Hälfte aller Schulhöfe außerhalb der Schulzeiten zugänglich sein. Gleichzeitig werden wir die Schulhöfe entsiegeln und begrünen, um sie zu attraktiven Aufenthaltsorten zu machen.

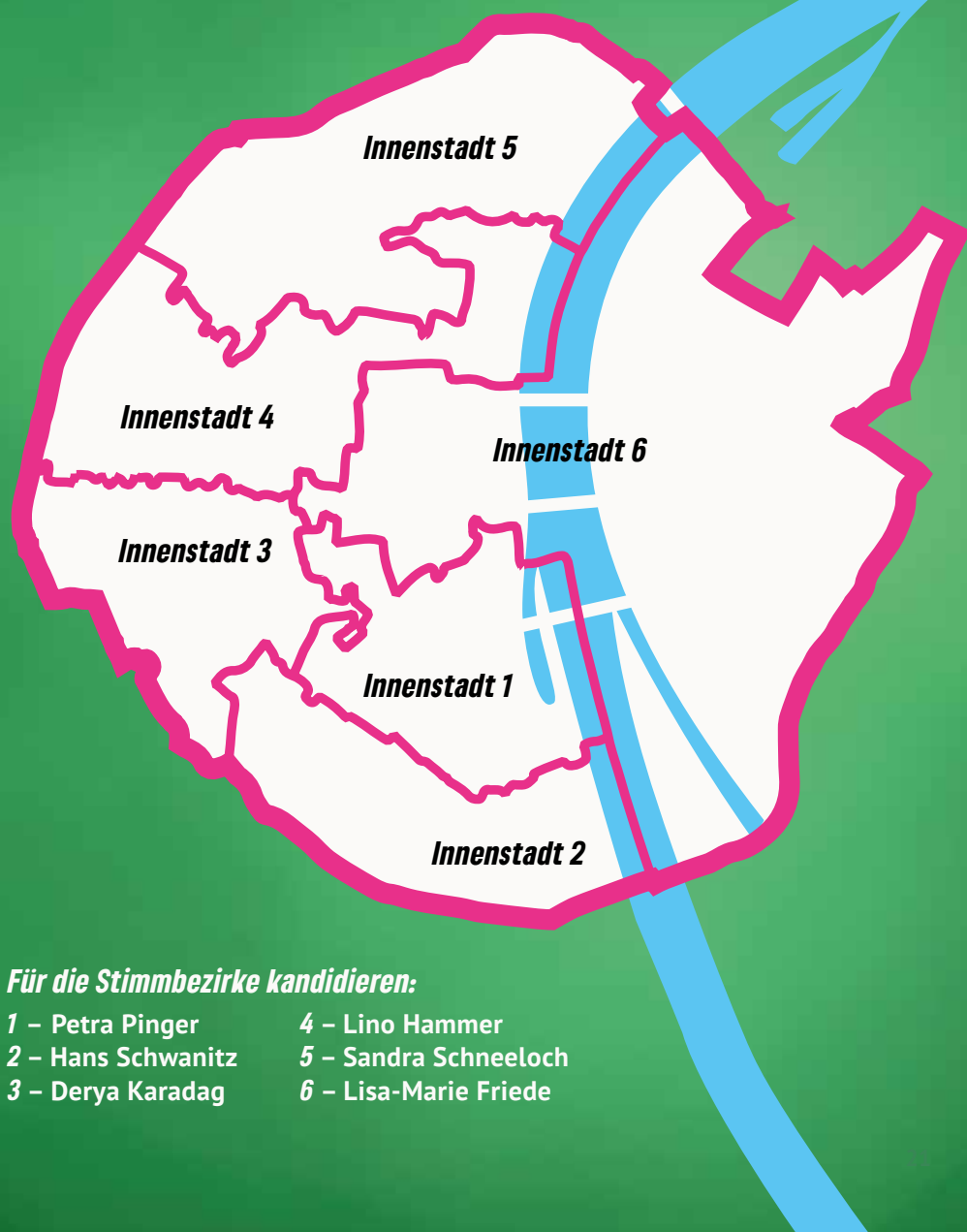
Vielfältige Kultur- und Freizeitangebote

Junge Menschen brauchen Räume für Kreativität und Begegnung. Wir werden ein Jugendkulturfestival ins Leben rufen.

Wir setzen uns dafür ein, dass städtische Kultureinrichtungen spezielle Angebote für Jugendliche entwickeln – von Theaterworkshops bis hin zu Musikveranstaltungen. Konkret werden wir ein „**Kulturticket**“ für alle unter 18 Jahren einführen, das freien Eintritt in städtische Museen und vergünstigte Tickets für Theater und Konzerte ermöglicht.

Sportangebote müssen für alle jungen Menschen zugänglich sein. Wir werden offene Sportflächen in allen Stadtteilen schaffen und bestehende Anlagen wie **Bolzplätze und Skateparks modernisieren**. Besonders wichtig ist uns dabei die Zusammenarbeit mit Sportvereinen, um niedrigschwellige Angebote für alle Kinder und Jugendlichen zu entwickeln – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.

Unser wunderschöner Bezirk Innenstadt/Deutz



Für die Stimmbezirke kandidieren:

1 – Petra Pinger

2 – Hans Schwanitz

3 – Derya Karadag

4 – Lino Hammer

5 – Sandra Schneeloch

6 – Lisa-Marie Friede

Grüne Kandidat*innen für die Bezirksvertretung Innenstadt

Gewählt auf der Aufstellungsversammlung für die Liste der GRÜNEN Köln – Ortsverband Innenstadt/Deutz am 18. Mai 2025.

Platz 1: Julie Cazier	Platz 14: Gilbert Kalb
Platz 2: Reinhold Goss	Platz 15: Lea Nentwig
Platz 3: Karin Roggenbrodt	Platz 16: Jan Gröger
Platz 4: Ismail Arabaci	Platz 17: Derya Karadag
Platz 5: Kerstin Ciba	Platz 18: Florian Führer
Platz 6: Timo Schulze	Platz 19: Sandra Schneeloch
Platz 7: Sabine Keller	Platz 20: Hans Schwanitz
Platz 8: Miriam Lauwers	Platz 21: Petra Pinger
Platz 9: Julia Schumacher	Platz 22: Katja Poredda
Platz 10: Emanuel Bruckisch	Platz 23: Anne Zilles
Platz 11: Michelle Achour	Platz 24: Dirk Zurek
Platz 12: Karsten Kretschmer	Platz 25: Tatjana Riepl
Platz 13: Sophia Arzbach	Platz 26: Aron Elias Broehl-Mugendi

Das Bezirkswahlprogramm 2025–2030 wurde ebenfalls auf der Ortsmitgliederversammlung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln – Ortsverband Innenstadt/Deutz am 18. Mai 2025 beschlossen.

Wir danken allen Autor*innen und Ideengeber*innen, die sich an der Erstellung mit engagierten Diskussionen und eigenen Beiträgen beteiligt haben!

Impressum

Redaktion:

Julie Cazier, Reinhold Goss, Martin Herrndorf, Petra Pinger, Timo Schulze, Julia Schumacher

Gestaltung: Claudia Gornik

Herausgeber*in:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln · Ortsverband Innenstadt/Deutz · Ebertplatz 23 · 50668 Köln

Telefon: 0221 7329854 · E-Mail: innenstadt@gruenekoeln.de

© BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln 05/2025

Weg durch den grünen Abkürzungsdschungel

A / Antrag	Antrag einer Fraktion
ÄA	Änderungsantrag
AG	Arbeitsgemeinschaft, -gruppe
AK	Arbeitskreis
BAG	Bundesarbeitsgemeinschaft
BDK	Bundesdelegiertenkonferenz (Bundesparteitag)
BFR	Bundesfinanzrat
BGSt	Bundesgeschäftsstelle
BuVo	Bundesvorstand
BSV	Bezirksschüler*innenvertretung
BV	Bezirksverband, Bezirksvertretung, Bundesverband
BBM	Bezirksbürgermeister*in
BM	Bürgermeister*in
EGP	Europäische Grüne Partei (European Green Party)
FR	(Bundes-)Frauenrat
FraSi	Fraktionssitzung
FraVo	Fraktionsvorstand
GA	GRÜNE ALTE
GAR	Grüne/Alternative in den Räten
GJ	GRÜNE JUGEND
GO	Gemeinde-, Geschäftsordnung
HBS	Heinrich-Söll-Stiftung
IG	Interessengemeinschaft
JugZ	Jugendzentren in Köln
KJR	Kölner Jugendring
KGS	Kreisgeschäftsstelle
KGG	Kölsches Grundgesetz
KMV	Kreismitgliederversammlung
KTF	Kreistagsfraktion
KV	Kreisverband
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
LaVo	Landesvorstand

LDK	Landesdelegiertenkonferenz (Landesparteitag)
LFR	Landesfinanzrat
LGS	Landesgeschäftsstelle
LPR	Landesparteirat
LPT	Landesparteitag
LR	Länderrat
LV	Landesverband
MdB	Mitglied des Bundestags
MdL	Mitglied des Landtags
OB	Oberbürgermeister*in
OMV	Ortsmitgliederversammlung
OV	Ortsverband (Partei)
n.ö. Teil	Nichtöffentlicher Teil
RIS	Ratsinformationssystem
RVKI	Radverkehrskonzept Köln Innenstadt
Rat	Stadtrat
SB	Sachkundige*r Bürger*in
SE	Sachkundige*r Einwohner*in
SVK	Seniorenvertretung Köln
TO	Tagesordnung
TOP	Tagesordnungspunkt
VO / Vorlage	Verwaltungsvorlage

Amt 66	Amt für Straßen- und Radwegebau
Dezernat 2	Stadtkämmerei
OWA	Ost-West-Achse, Verkehrsachse zwischen Deutzer Brücke und Aachener Straße
Stadtbezirke	Innenstadt und Deutz, Rodenkirchen, Lindenthal, Ehrenfeld, Nippes, Chorweiler, Porz, Kalk, Mülheim



Am
14.09.
GRÜN
wählen

**Bezirkswahlprogramm
2025–2030
für Innenstadt+Deutz**

Schlussversion der Langfassung
verabschiedet am 18. Mai 2025
durch die Ortsmitgliederversammlung
von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln
Ortsverband Innenstadt/Deutz

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln
OV Innenstadt/Deutz
Ebertplatz 23 · 50668 Köln
innenstadt@gruenekoeln.de
www.gruenekoeln.de

Zusammen für das Morgen